

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag** und
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und **Freitag** Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 100. Winnenden,** Dienstag den 28. August 1877.

Winnenden.

Programm

zum Turn-Fest des mittleren Neckargau's
am 2. September 1877.

Morgens 5 Uhr Tagwache.
Empfang der Gäste von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an.
Turntag um 9 Uhr im Gasthof zum
Schwanen.
Anmeldung der Preisturner von 11 bis
12 Uhr.
12 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen.
1 $\frac{1}{2}$ Uhr Sammlung zum Festzug.
2 Uhr Festzug durch die Stadt auf den
Festplatz.
Gemeinschaftliches Lied: „Ein Ruf ist
erklungen.“

Festrede.
Frei- und Ordnungsübungen.
Riegenturnen.
Preisturnen.
Während der Sitzung des Preisgerichts
Kürtturnen.
Preisvertheilung. Rückzug in die Stadt.
Banket im Gasthof zur Krone. Anfang
Abends 8 Uhr. Die Gesamt-Ein-
nahme ist zur Unterstützung hiesiger
Hagelbeschädigten bestimmt.

Montag den 3. September.

Morgens 7 Uhr gemeinschaftlicher Turngang über den Haselstein nach Buoch und zurück
Mittags gefellige Unterhaltung.

Wormser Academie
für

Landwirthe, Bierbrauer, & Müller

drei im Wesentlichen getrennte, stets stark besuchte Fachlehranstalten (im Jahr 1860 begründet),
beginnt das Wintersemester am 1. November. — Ausführliche Programme und Berichte sind
unentgeltlich zu beziehen durch die Direktion

Dr. Schneider.

Winnenden.

Obst-Verkauf.

Nächsten **Donnerstag den 30. Aug.**
wird das hiesige Allmandobst, geschätzt zu
circa 400 Simri gegen Baarzahlung im
Auffstreich verkauft.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr im
vormals Hartmann'schen Garten.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.

Winnenden.

Nächsten **Samstag den 1. Septbr.**
Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr werden bei dem
Neubau der untern Paulinenpflege eine
Parthie schöne Gerüststangen, eine Speis-
spanne, eine schließbare Geschirrhütte von
Bretter, sowie verschiedene Sand- und
Berksteine verkauft.

Winnenden.

Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Ca-
tharine Lidle Wittwe dahier wird am
Donnerstag den 30. August d. J.
von **Vormittags 7 Uhr an**
folgende Fahrniß verkauft:

Einiges Gold und
Silber, 1 Muskete,
Frauenkleider und
Leibweißzeug, eini-
ges Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr,
Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Die Liebhaber sind in das Haus des
Bäcker Lidle eingeladen.

R. Amts-Notariat
Dinkelacker.

Schuld- und Bürgscheine
empfiehlt die Fezer'sche Buchdruckerei.

[Birkmannsweiler.]

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei
denen wir nicht persönlich
erscheinen konnten, laden
wir zu unserer am **Don-
nerstag 30. August**
im Gasthaus zur Sonne
hier stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Friedrich Rommel,

Steinhauer von Birkmannsweiler.

Die Braut:

Karoline Jung von Erbstetten.

Obiger Einladung anschließend, ladet
zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
Haller zur Sonne.

[Winnenden.]

Fässer-Verkauf.

Fast neue Weingeistfässer (einmal ge-
braucht), von bestem starkem Eichenholz und
gut in Eisen gebunden, 600—700 Liter
haltend und zur Aufbewahrung von Most,
Wein und Bier tauglich, verkauft fortwäh-
rend zu billigen Preisen die

Chemische Fabrik Winnenden
G. Müller.

[Winnenden.]

Die Ausführung von
Grab- & Planierungsarbeiten
wofür die Bedingungen auf unserem
Comptoir eingesehen werden können, hat
zu vergeben.

Chemische Fabrik Winnenden
G. Müller.

Waiblingen.

Backstein-Ausschuß & Bruch
für Riegelmauerung am Vortheilhaftesten
vor allem Andern zu herabgesetzten Preisen.

In der **Dampfziegelei**
und **Tonwaarenfabrik**
der **Allgemeinen Baugesellschaft.**

Ziegeleiverwaltung
Schübe.

Winnenden.

Das Dehmdgras von $\frac{1}{2}$ Morgen Baumwiese
im Waiblingerberg hat zu verkaufen.

Schüle.



[Winnenden.]

Feuerwehr.

Nächsten Donnerstag 30. August
Abends 8 Uhr Versammlung bei
Bühler. Besprechung wegen dem Turnfest
und sonstige Angelegenheiten.

Das Commando.

Winnenden.

Insectenvertreibende

Räucherkerzen

gegen Muskitos Schnaken
etc. in Schachteln á 40 Pfg.
empfiehlt

Otto Leuze, Apotheker.

Winnenden.

Sägewaaren-Offert.

Den Herren Werkmeistern und resp.
Bauunternehmern der Umgegend erlauben
wir, unser Lager in Gräfl. Bühler - Lim-
purg'schen Sägewaaren aus Gaildorf, be-
stehend in Diehlen, Bödseiten, zölligen
und halbzölligen Bretter, Rahmen und
Latten empfehlend in Erinnerung zu
bringen, mit dem Bemerkten, daß die Preise
den dormaligen Verhältnissen entsprechend
ermäßigt wurden.

In größeren Parthien und in durchaus
trockener Waare vorräthig sind insbesondere
schmalere 7-10 duodec. zöllige Bretter
und 2^a Latten beiderlei Artikel in 16' u.
13' Längen.

C. F. Glock's Erben.

Winnenden.

Bei Thomas Mayer, Schreiner sind
zu haben:

2 Duzend Sesselstühle,
2 Küchekästchen und 1 Kleiderkasten.

Winnenden.

Gefallenes Obst

ist zu haben bei C. Cloß.

Winnenden.

Gesangverein Liedertafel.



Nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr
Monatsversammlung
bei Restaurateur Wieland. Zahlreiches
Erscheinen erwartet.
Der Ausschuß.

Winnenden.

Es haben sich drei junge Enten einge-
stellt. Der rechtmäßige Eigenthümer kann
dieselben bei Jakob Dff in der Schloßgasse
abholen.

Winnenden.

Meine im 2ten Stock befindliche, sehr
freundliche Wohnung mit allen Erforder-
nissen ist bis Martini zu vermietthen.

D. Reiz.

Einen kleineren aber noch ganz guten
Dwalofen nebst Stein und Rohr hat zu
verkaufen.

Der Obige.

Winnenden.

Gutes gefallenes

Obst

verkauft

G. Fritz, Flaschner.

Rentiers

und Besitzer von

Hypotheken- resp. Pfandbriefen

werden um sich gegen

Verluste zu schützen
auf Nummer 64 der

Allgemeinen

Börsen-Zeitung

für

Privat-Capitalisten u. Rentiers,
aufmerksam gemacht, und wird diese Num-
mer gegen Einsendung von 25 Pf. in
Briefmarken franco zugesandt.

Abonnements auf die Allgemeine
Börsen-Zeitung
zum Preise von 1 Mark pro Vierteljahr
nimmt jede Postanstalt entgegen.

Neue Abonnenten erhalten gegen Ein-
sendung des Porto und der Post-
Quittung über das nächste Quartal die
bis dahin erscheinenden Nummern gratis
und franco zugesandt.

Probe-Nummer auf Bestellung per
Postkarte mit Rück-
antwort — für Francatur —

unentgeltlich und franco
versandt durch die Expedition in Berlin
SW., Leipzigerstraße 50.

An unsere Freunde!

Es ist bisher hier der Gebrauch gewesen, daß die Stadt ihre Fest-
gäste im festlichen Gewande empfing, wir sind auch deshalb um Abgabe
von Reifach und Tannen zur Dekoration eingekommen und ist uns dasselbe
vom Gemeinderath zugesagt, diejenigen nun, welche ihre Häuser zu be-
flaggen und dekoriren gesonnen sind, bitten wir sich bei Herrn Kaufmann
Langbein um Material zu melden, dasselbe wird dann in einem noch
näher zu bezeichnenden Lokal abgegeben werden.

Der Turnverein.

Tagesneuigkeiten.

Das 34. Stück des Reichsgesetzblatts, ausgegeben am 20. Aug.,
enthält unter

Nr. 1208 die Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Schatz-
anweisungen im Betrage von 30,000,000 M. Vom 17. August 1877.

Berlin, 21. Aug. Wie der „Germaria“ aus Marpingen ge-
schrieben wird, hat Fürst Bismarck betrefss Marpingen eigenhändig nach
Trier geschrieben und diese Sache dem Regierungspräsidenten v. Wolff
abgenommen, um sie dem Verwalter des Diözesanvermögens Böttcher
zu überweisen. Der Fürst ist sehr unzufrieden darüber, daß Wolff sich
seiner Aufgabe nicht gewachsen gezeigt und den Marpinger Schwindel
nicht zu entlarven vermocht. Herr Böttcher wird nun seine Sporen zu
verdienen suchen.

Berlin, 22. Aug. Die Verstimmung der diesseitigen Regierung
über die Grausamkeiten der türkischen Soldaten und der geringe Glaube,
welchen die Beschwerden der Türken hier gesunden haben, stützt sich auf
die Berichte, welche die deutschen Generalsstabsoffiziere, die sich den Russen
angeschlossen haben, hieher sandten. Danach freilich übersteigen, wie
man uns versichert, die Grausamkeiten der Türken allen Glauben, und es
ist die hiesige Indignation sehr wohl verständlich. Zu bedauern bleibt

nur, daß nicht auch im türkischen Heere deutsche Offiziere sich befinden,
deren Berichte den gewiß höchst berechtigten Klagen über die Grausam-
keiten der Russen Glauben zu verschaffen im Stande wären.

Vom Kriegsschauplatz.

Am nämlichen Tag, an dem der linke Flügel der Armee Suleiman
Paschas den Angriff auf die Russen im Schipla-Passe begann, am 21.
ds. leiteten die Russen eine Umgebungsabewegung gegen Plewna ein. Sie
sandten eine Kolonne von 6000 Mann und mehrere Batterien in den
Rücken von Plewna, auf die Hochebene zwischen den beiden Flüssen
Vid und Isker. Diese wurde aber einer telegraphischen Meldung der
„N. fr. Pr.“ zufolge, nach mehrstündigem Kampfe mit bedeutenden Ver-
lusten zurückgewiesen. Mochte der Zweck dieser russischen Operation
nun gewesen sein, die Verbindung Osman Paschas mit Sofia abzu-
schneiden oder durch Beschäftigung der Armee Osmans im Norden die
im Schipla-Passe mit der vordringenden türkischen Südararmee im Kampf
befindlichen russischen Heeresabtheilungen zu erleichtern; dieser Zweck ist
jedensfalls vereitelt worden. Da übrigens, nach den offiziellen russischen
Meldungen, an dem nämlichen Tage auch noch ein Theil der Armee
Osman's von Lomtscha aus die Russen bei Selwi angriff, so ergibt sich
mit Nothwendigkeit der Schluß, daß Osman über hinreichende Kräfte
gebietet um nördlich einer russischen Offensive zu begegnen, südlich bei
der türkischen Offensive gegen die Russen zu konperiren.

Ueber das Gefecht bei Cicilar oder Schula berichtet der Correspon-
dent der „Frankf. Ztg.“ unterm 23. d. M.: Direkt von dem vorgestrie-
gen Gefecht bei Cicilar eintreffend, erhalte ich die Nachricht von sieg-
reichen Gefechten der Türken bei Saidjaschahan in der Nähe von Russ-
schul gegen Kosaken, welche den Telegraphen bei Uzizieh in der Nähe
Plewnas zerstören wollten. Ferner meldet Suleiman ein siegreiches
Gefecht bei Behrowna. Ich ritt vorgestern von Eskibjuma gegen Arablar

und hörte in Eilenhim Kanonen Donner von Ciclar; ich ritt durch den Verbentballan nach Sepeci, wo ich das Gefechtsterrain 1500 Meter weit überfah. Eine russische Reconnoissancebrigade hatte Nachts den Kompassirt und sich vorgestern früh auf den Höhen von Kiricen und Kullo festgesetzt. Die Russen eröffneten um 9 Uhr das Feuer gegen die feste türkische Position. Im Feuer waren 12 türkische und 16 russische Geschütze. Das Gefecht endete um halb 9 Uhr damit, daß die Russen aus allen Positionen zurückgeworfen wurden. Bis Mitternacht dauerte das Tirailleursfeuer. Gestern Morgen setzten nach kurzem Geschützfeuer die Russen ihren Rückzug fort. Ein allgemeiner Hauptschlag wird erwartet. Der Verlust der Türken ist gering. Die Polen-Region nahm an dem Gefecht Theil kommandirt von Ferik Sali Pascha und Baker.

Wien, 24. August. Das „Tagblatt“ meldet aus Belgrad: Bei einem Diner, welches gestern vom Fürsten den Offizieren gegeben wurde, beglückwünschte General Prottes denselben, indem er erklärte, die Armee sei bereit, ihr Leben zu opfern für Dynastie und Vaterland. In seinem Danke wies der Fürst auf den Ernst der Situation hin: Serbien sei stets bereit, für die Befreiung der unter fremdem Joch seufzenden Brüder einzutreten. — Gegenüber den Anerbietungen Fadesjeffs verhält sich die serbische Regierung ablehnend.

Petersburg, 24. Aug. Amtlich wird aus Gorni-Stuben vom 23. d. gemeldet: Heute früh 4½ Uhr begann von neuem der Kampf am Schipla-Paß und dauerte mit außerordentlicher Heftigkeit bis zum Mittag. Mehrere verzweifelte Angriffe der Türken wurden zurückgeschlagen. Unsere Helben wichen keinen Schritt. Mittags begann das Feuer abzunehmen. General Radetsky kam mit den ersten Reserven an. Weiteres ist noch nicht bekannt. Unsere Verluste sind groß.

Konstantinopel, 23. Aug. Gerüchtweise verlautet, daß Suleiman Pascha sich des von den Russen geräumten Schiplapasses bemächtigte; auch sollen die vor den Demitkapupässen aufgestellt gewesenen russischen Truppen abgezogen sein. — Sicherem Vernehmen zufolge hat die Pforte wegen des an der türkisch-griechischen Grenze überhandnehmenden Räuberunwesens eine Note nach Athen gerichtet mit der Aufforderung, die griechische Regierung möge diesem Zustande ein Ende machen. — Abdul Kerim Pascha ist heute vor dem Kriegsgericht erschienen.

Konstantinopel, 23. Aug., Nachts. Durch ein Telegramm Mehemed Ali Paschas vom 22. wird die Niederlage der russischen Abtheilung, welche den Angriff bei Djuma machte, bestätigt; dieselbe sei mit großen Verlusten zurückgeworfen worden; auch hätten die Türken zwei Kanonen erbeutet. — In einem Telegramm des Kommandanten von Larissa wird gemeldet, daß ein Haufe von 200 griechischen Briganten unweit dieses Ortes vernichtet worden sei. — Nassim Pascha befreite die mohamedanischen Einwohner der bei Schipla liegenden Ortschaften.

Konstantinopel, 24. Aug., Vormittags. Wie berichtet wird, hat die Avantgarde Suleiman Pascha's Bebröwa auf der Straße nach Tirnowa okkupirt. Das Gros der Armee Suleiman's soll die Verschanzungen am Schiplapass angreifen. In Adrianopel wurden gestern 11 Bulgaren, darunter 5 Notable durch den Strang hingerichtet.

London, 24. August. Nach einem Telegramm der „Times“, datirt Konstantinopel 23. August, theilte die Pforte der englischen Gesandtschaft mit, daß Mehemed Ali Pascha zwischen Osman-Bazar und Dschuma einen Sieg errungen habe, in welcher er mehrere Kanonen eroberte und dem Gegner große Verluste beibrachte. Die Russen hatten angegriffen.

Verschiedenes.

* **Winnenden, 27. Aug.** Heute Vormittag wurde der Mörder Greiner wieder aus der hiesigen Irrenanstalt entlassen und an das Criminalamt nach Stuttgart abgeliefert.

Gammstatt, 22. Aug. Heute Mittag fuhr ein Knecht des Fuhrmanns Henne zwei volle Eßigfässer durch die Seelbergstraße auf den Güterbahnhof. Auf dem Wagen saß der etwa 8 Jahre alte Knabe des Fuhrherrn. Der Knecht fuhr weit rechts, so daß die Räder des Wagens auf die Dielen, welche die dort befindliche Dohle bedecken, kamen. Eine der Dielen brach, der Wagen sank ein, beide Fässer fielen herab und das eine davon mit den Sargen auf den Fuß des armen Kindes, der so vollständig zerdrückt wurde, daß er wie geknickt herabhing. Mehrere Männer mußten alle Kraft aufbieten, um das bedauernswürdige Kind aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien. Der Fuhrmann entschuldigt sein Fahrten zu weit nach rechts damit, daß er einem andern Fuhrmann habe ausweichen müssen. Die öffentliche Meinung bezeichnet als Hauptursache des schrecklichen Unglücks die schlechte nachlässige Bedeckung der Dohle: denn es ist, nach der „E. Z.“, nicht das erste Mal, daß Wagen in dieser Straße einsinken.

Ludwigsburg. Der verunglückte Prov.-Amts-Ass. Nieger befindet sich außer Gefahr und kann schon wieder außer Bette sein.

Mezingen. In einer hiesigen Mühle wurde eine 50jährige Frau von einer Transmission erfaßt und mehrmals an die Wand geschleudert, was ihren alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Dieselbe war verheirathet und Mutter von 4 Kindern.

Viberach. In Mettenberg wurden einem Knaben, der mit Kameraden an einer landwirthschaftlichen Maschine gespielt hatte, von dieser zwei Finger abgerissen.

Tübingen. Bei der vor einigen Tagen erfolgten Entleerung der öffentlichen Aborte beim Bahnhof wurden nicht weniger als 12 Geldtäschchen und 3 Briestaschen, sämmtlich ohne Inhalt, aufgefunden; daß diese von Taschendieben über die Tage des Jubiläums dorthin besördert worden sind, wird mit Sicherheit anzunehmen sein.

Ulm, 23. Aug. Gestern Nacht kam wieder ein bedauerlicher Unglücksfall auf unserem Bahnhof vor. Ein älterer Herr — er soll Landrath in Tübingen a/ Hardt sein — der seine Familie nach Salzburg begleitet hatte und auf der Rückreise begriffen war, wurde, während er die Geleise überschreiten wollte, von einer Maschine erfaßt und in deren Räder verwickelt. Er konnte noch lebend wieder hervorgezogen werden und ward in das hiesige Spital gebracht.

Die Kirchendiebstähle nehmen, wie wir schon neulich bemerkten, seit einiger Zeit überhand. Wie wir nämlich der „E. Z.“ entnehmen, wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag in die Kirche zu Obertürkheim eingebrochen. Der Dieb scheint indessen nichts seinem Geschmack Entsprechendes gefunden zu haben, da die silbernen Geräthe zc. wohl verwahrt sind, und trat den Rückweg an, ohne etwas mitgenommen zu haben — In der unmittelbar darauffolgenden Nacht wurde, wie dasselbe Blatt berichtet, auch in die Kirche zu Hedelfingen eingebrochen und aus derselben ein werthvolles Altartuch und ein Kanzeltuch entwendet. Vom Dieb hat man noch keine Spur, dagegen vermuthet man nicht mit Unwahrscheinlichkeit, daß der Einbrecher in der Obertürkheimer und der in der Hedelfinger Kirche eine und dieselbe Person ist. — Zu gleicher Zeit schreibt man dem „D. B.“ von Gattinau, D.-A. Tettang, daß in einer der letzten Nächte in eine benachbarte, isolirt stehende Kapelle eingebrochen und ein silberner Kelch im Werth von etwa 40 M. gestohlen worden sei. Die Diebe sind entdeckt. Einer davon ist bereits in No. Sicher; zwei andere haben sich nach der Schweiz gewendet, werden nun aber wohl auch zur Haft gebracht sein. Es sind Handwerksburschen, die den Streich ausführten. Dieselben reisten gewöhnlich bei Nacht und haben bei dieser Gelegenheit schon mehrere Diebstähle begangen; es sind ein paar ganz gefährliche Burschen, ein Einäugiger war ihr Räbelsführer. Den Kelch fand man bei dem Verhafteten in Stücke zer schlagen, vor.

Vom Bodensee. Bei Wornsdorf, Amts Meßkirch, wurde Freitag Nachmittag eine Frau, welche im Begriffe war, einen Laden festzumachen, vom Blitz getödtet und ihr in der Nähe gestandener Mann auf einer Seite gelähmt. — Ein Tagelöhner aus Wolfach, welcher kaum aus dem Zuchthaus entlassen war, hat zuerst seine Frau und dann sich selbst erbroffelt.

Hanau, 22. Aug. Die „Han. Ztg.“ erzählt heute folgenden Akt militärischer Barbarei: „Acht Soldaten des hiesigen 2. Bataillons des hessischen Füsilierregiments Nr. 80 mußten auf Befehl des Premierlieutenants v. Brause sofort, nachdem dieselben von einem mehr denn vierstündigem Uebungsmarsche zurückgekehrt waren, eine Stunde lang nachexerziren. Zu diesem Zwecke war der Unteroffizier Köhm von der 5. Kompagnie kommandirt. Derselbe ließ die Soldaten die ganze Stunde lang „Laufschritt“ üben. Um dieselbe Zeit zeigte das Thermometer im Schatten 24° Reaumur! Ein einjährig Freiwilliger und ein Füsilier sind die Opfer dieser Tortur geworden. Beide stürzten zusammen und sind namentlich der Letztere, in bedenklichster Weise erkrankt.“

Dortmund, 23. August. Die „Westph. Zeitung“ meldet: Die Rettungsarbeiten auf der Zeche „Vorussia“ sind in der Nacht beendet worden; im Ganzen sind bei dem Unfall 15 Personen um's Leben gekommen. Heute ist der Betrieb der Grube wieder aufgenommen.

Elbing, 22. Aug. Auf dem nahe bei Elbing belegenen Rittergut Stagnitten hat in der Nacht zum Montag eine arge Revolte stattgefunden. Dem Besitzer des Gutes waren zu den Erntearbeiten 12 Strafgefangene aus Elbing überwiesen, die während der Nacht in einem für diesen Zweck besonders hergerichteten Gebäude untergebracht wurden. Hier brach unter den Gefangenen eine Meuterei aus. Nach einem Bericht, welchen darüber die „Elb. Z.“ bringt, hatten einige Gefangene sich betrunken, und diese widersezten sich der Einsperrung, wobei einer von ihnen sich mit einem Messer und einem Hammer bewaffnete und mit diesen Waffen dem Aufseher zu Leibe ging. Er öffnete dann das im provisorische Gefängniß, befreite seine Mitgefangenen und bewaffnete dieselben mit Sensen. Nachdem die Rotte mehrere Fenster demolirt und

verschiedene Gutsleute arg bedroht, auch alle gütlichen Beruhigungsversuche mit Gewaltthätigkeiten zurückgewiesen hatte, sah der Besitzer des Gutes sich genöthigt, sein gesamtes Personal zu bewaffnen und nun einen förmlichen Feldzug gegen die Meuterer zu eröffnen. Nach mehr als fünfständigem nächtlichem Kampfe gelang es endlich, dieselben zu überwältigen und unschädlich zu machen. Einer der Gefangenen war dabei durch einen Flintenschuß an der Hand verwundet, mehrere andere Gefangene, sowie einige Gutsleute erhielten nur leichtere Verletzungen.

Schweiz. Ueber den Unfall, den dieser Tage die Post auf der Engelberger Route erlitten hat, wird dem „Bund“ unterm 17. folgendes Nähere mitgetheilt: Der Postwagen ist Hälft Weges zwischen Engelberg-Grafenort in Folge Bruches des hindern Rades umgefallen. Der Wagen legte sich schief auf die äußere Schutzmauer. Leider konnte sich einer der Banquette-Insaßen nicht festhalten und wurde über die 25 bis 30 Fuß hohe Mauer geworfen, wodurch er nebst mehreren Hautverwundungen einen Armbruch erlitt. Der Postillon wurde ebenfalls über die Mauer geworfen erlitt aber keine Verletzungen. Die übrigen sieben Insaßen kamen mit dem Schrecken davon. Die Hauptschuld an dem Unglück trifft die Materialverwaltung der Post, die im Juni einen Postwagen aus der Werkstätte geliefert, dessen rechtes Hinterrad sich nun als ganz morsch gezeigt hat.

Schiffsnachrichten.

Mitgetheilt von dem Generalagenten des Nordd. Lloyd Johs. Rominger in Stuttgart.

Newport, 24. August. Das Postdampfschiff „Mosel“ Capt. H. A. J. Neynaber, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 11. August von Bremen und am 14. August von Southampton abgegangen war, ist heute 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen.

Feuilleton.

Schloß Kruppa.

Historische Novelle von Eduard Breier.

(Fortsetzung.)

Das Auge des Mannes leuchtete aus dem finsternen Antlitz wie der Berg, der um Mitternacht Feuer speit. Bublein! rief er mit kräftiger Stimme, wahre Deine Zunge, der Mann der Berge könnte Deine Jugend vergessen, und Dich zerschmettern, wie das Felsstück, wenn es auf ein junges Bäumchen niedersinkt!

Brable nicht, rief ihm der Andere zu, möge Deine großsprecherische Rede bei Anderen auch Furcht und Grauen erwecken, an meinem Ohr geht sie eindrucklos vorüber, ein Todor kennt keine Furcht!

Herr! rief der Hüttenbewohner, ihn rasch unterbrechend, Ihr seid — ein — o spricht! — laßt mich nur noch einmal Euren Namen hören!

Paul Todor!

Ihr seid ein Todor? jubelte nunder Andere wie wahnsinnig auf; o kommt herein, Herr! tretet in meine Hütte, nehmt, was ihr wollt zündet das Haus an allen Ecken an, tödet meine einzige Kuh im Stalle; hier, nehmt die Keule, mordet mich, ich hab' Euch ja beleidigt, ich Unseliger! hab' einen Todor getränkt — o! rächt Euch an mir; ich will mich wehrlos in Eure Gewalt liefern, Ihr sollt der Herr, und ich will der Slave sein — hier — er warf seine Keule, in die Ecke, und stürzte zu Paul's Füßen — hier lieg' ich vor Euch, dem Hunde gleich, willig die verdiente Strafe zu empfangen; züchtigt mich, ich hab's verdient; wehe mir! daß ich's verschuldet!

Paul staunte den Mann an, der sich gleich einem Wahnsinnigen zu seinen Füßen wand. Dieses Betragen war ihm um so räthselhafter, da er sich nicht entfinnen konnte, diesem Menschen je begegnet zu sein. — Wenn Ihr bei Verstande seid, sagte er zu dem Ungeberdigen, so steht auf und erkläre Euch, sonst verlasse ich Euch und Eure Hütte.

O, nur dies nicht! wimmerte der Angeredete ich will Alles thun, nur verlaßt mich nicht! — Er erhob sich und fuhr fort: Sprech, Herr! was wünscht Ihr, seid Ihr ganz absichtslos hieher gekommen?

Ohne irgend einen andern Grund, als Wild zu juchen.

O, dann will ich den Zufall segnen, der Euch zu mir gebracht; tretet an's Feuer, wärmet die erstarrten Glieder, begehrt, und ich will trachten, Eure Befehle zu erfüllen!

Mit einer eigenen Geschäftigkeit bemühte sich nun der Hüttenbewohner um den Jüngling; bald loderte ein lustiges Feuer am Herde, Paul ließ sich nieder und begann, aus seiner Tasche die Lebensmittel zu holen; er nöthigte den Mann, an seiner Seite Platz zu nehmen und das Mahl mit ihm zu theilen; Paul, so sehr ihn auch die Neugierde trieb, über das sonderbare Benehmen seines Herbergers Aufklärung zu erhalten, that doch keine Frage, deren Antwort ihm das Räthsel lichten konnte, und der Andere war auch ferne davon, solches freiwillig zu thun.

Länger schon als eine Stunde befand sich der Jüngling in der Gesellschaft, des Mannes und noch war kein Wort gewechselt worden, welches ihr beiderseitiges Verhältniß betroffen hätte, als der Gast sich zum Andern wandte, und um dessen Namen fragte. — Meinen Namen, o Herr? und wenn ich ihn Euch auch nennen würde, er wäre Euch unbekannt, Ihr habt ihn nie gehört, aber euer Ohr — o, der kennt ihn nur zu gut! Ich heiße Wud!

Der Name war dem Jünglinge fremd, so wie das Benehmen des Mannes, aber das Geheimnißvolle desselben war für ihn nicht reizlos, und er beschloß, Alles anzuwenden, um in der Zukunft den Schleier gelüftet zu sehen. Der vorgerückte Nachmittag ließ ihn an den Rückweg denken, und er begann, sich zum Abgange zu rüsten.

Herr! sprach nun der Hüttenbewohner ernst; Ihr werdet zu mir widerlehren dann will ich Euch das Räthsel lösen; jetzt vermag ich's nicht; wahrer Euch auf Kruppa, denn dort spielt man nur mit Menschenleben. Auf dem Schlosse befindet sich ein altes Weib, sie ist taub und stumm, nehmt dieses Kreuzlein, wenn Ihr es jener Armen zeigt, so wird sie Euch zu Diensten sein und selbst ihr Leben nicht schonen, um Eure Wünsche zu erfüllen. Kehrt bald wieder ein bei mir, dann sollt Ihr mein und jenes Weibes Schicksale erfahren. Ich begleite Euch bis in die Nähe des Schlosses.

Der Hüttenbewohner umhüllte sich die Beine mit sandalenartigen Schuhen, drückte eine gottige Pelzmütze auf den Kopf, und begann nun rüstig auszusprechen.

Paul folgte dem kundigen Führer. — Der Weg, den sie verfolgten, war ein ungehabter, jedoch der kürzeste, der nach Kruppa führte. Muthig kletterten sie die steilen Höhen hinan, wo ein schroffer Abhang sich gäh' in die Tiefe senkte, da faßte Wud den Jüngling in die Arme und trug ihn mit staunenswerther Leichtigkeit in die Tiefe, dann wieder hinan zwischen beschneiten Felsen und Klippen, über Abgründe die mit erstarrten Schneemassen gefüllt, von Eisbedeu überzogen, tödtlich die gräßlichsten Tiefen bargen. Nach mühevoller Wanderung begann der Weg sich zu ebenen. Der Abend war schon angerückt, und mit Sicherheit bezeichnete Wud die Richtung, in welcher Kruppa liegen müsse. Jetzt gelangten sie auf einen Hügel, ihr Weg führte längs eines Abgrundes dahin, dessen schwindelnde Tiefe unheimlich heraufgähnte. In grauer Ferne sah man bereits das Schloß herüberschauen, als plötzlich lautes Heulen im Rücken der Wanderer hörbar wurde.

Ein Wolf, ein Wolf! fuhr Paul erschrocken auf.

Einen Augenblick lang horchte sein Führer. — Die Bestie verfolgt unsere Spur, rief er besorgt; beschleunigt Eure Schritte, dort seht Ihr bereits Kruppa; eilt nur auf das Schloß los. Mit dem Kommenden, wenn es nur Einer ist, will ich schon fertig werden, sind es mehrere, dann will ich ihnen wenigstens so viel zu schaffen machen, daß Ihr indessen einen tüchtigen Vorsprung gewinnt.

Paul sträubte sich, er wollte selbst den Führer unterstützen. Das Geheul kam immer näher.

Ihr seid da nutzlos, rief der Hüttenbewohner; Euer Speer ist schwach, Pfeil und Bogen ohne Erfolg — eilt fort, rettet Euch, so lange es noch Zeit ist!

Von dem Manne gedrängt, verfolgte der Jüngling mit verdoppelten Schritten seinen Weg Wud aber blieb auf dem Platze. Paul vernahm immer deutlicher hinter sich das Geheul; trotz seines angestrengten Laufes verlor er es nicht aus dem Gehör — plötzlich verstummte es, der Weg begann sich etwas zu senken, hier war der letzte Punkt, von wo er den Rückgelassenen noch wahrnehmen konnte. Theilnahme für Wud und Neugierde ließen ihn einen Augenblick aufhalten und rückwärts schauen. Er sah den Hüttenbewohner seine Keule in schnellen Kreisen schwingen und das wilde Thier eben auf ihn lospringen; dreimal schon war der Anfall abgewehrt, und zum vierten Male wurde er erneuert; jetzt mußte der Wolf einen Schlag erhalten haben, denn ein fürchterliches Geheul drang herüber; — Paul strengte seine ganze Sehkraft an — er sah Wud das Thier mit beiden Fäusten an den Hals fassen — ein Stoß — und es rollte hinab in den Abgrund.

Erschöpft von dem Kampfe, lehnte der Sieger an der Keule. — Beruhigt verfolgte Paul den Weg gegen Kruppa, und fast halb verklungen drang hinter ihm der Ruf aus dem Gebirge: Ich Glücklicher! Ich habe einem Todor das Leben gerettet!

* *

Wer den Castellan von Kruppa an demselben Nachmittage gesehen, und genauer beobachtet hätte, würde eine gewisse Unruhe und Aengstlichkeit an ihm bemerkt haben; ein gewisses unstetes Hin- und Hertrippeln, welches gegen sein gewöhnliches Benehmen gewaltig abstach. Bald nach dem Mittagmahl war nämlich ein Bote mit geheimer Kunde angelangt, die ihn nicht wenig überraschte.

Gerade heute! murmelte er vor sich hin, es konnte keine ungelegener Nacht dafür gewählt werden — wenn nur Paul nichts merkt. — Gleich darauf ließ er den Neffen suchen, allein dieser war abwesend; als der Abend heranrückte und er noch immer nicht zurückkehrte, erleichterte sich zusehend das Herz des Castellans, eine angenehme Hoffnung beschlich ihn. Vielleicht kehrt der Bursche heute Nacht gar nicht heim, dachte er, er hat sich etwa verirrt, oder ist in einer Gebirgshütte eingekehrt und bringt dort die Nacht zu. Das wäre ein glücklicher Zufall!

Das Ausbleiben Paul's schien ihn in dieser Meinung immer mehr zu bestärken, und als zuletzt die neunte Abendstunde vom Schloßthurme erklang und Paul noch immer nicht da war, so zweifelte er keinen Augenblick mehr an dessen ganzlichem Ausbleiben. Bald darauf wurde keine Aufmerksamkeit andererseits in Anspruch genommen. Ein Trupp Reiter langte vor dem Schlosse an und wurde alsogleich eingelassen. In den Gängen und Gemächern begann es lebendig zu werden; die Angeworbenen schienen im Schlosse heimisch; Jeder suchte ohne Nachfrage ein Gemach, welches er wahrscheinlich schon öfter bewohnt hatte. Der Castellan begrüßte den Vordersten der Reiter demüthig und folgte ihm in eines der Gemächer. Der Angeworfene war ein rüstiger Mann, seine Miene finstere, die Kleidung verrieth den Edlen des Landes. Demüthig stand ihm Mathes gegenüber.

(Fortsetzung folgt.)